Der Christbaum erinnert daran, dass jeder Mensch ein besonderes Licht in sich trägt – und dass dieses Licht die Welt heller macht, so wie die Geburt Jesu Licht in die Welt bringt.

Bei der Krippe

«Die Krippe ist ja leer.»

«Das ist doch klar. Es ist ja auch noch nicht Heiligabend.»

«Heute ist erst der dritte Adventssonntag.»

«Beim Adventskranz brennen aber erst zwei Kerzen.»

«Dann singen wir das Adventslied «Vier Cheerze». Hoffentlich helfen alle beim Singen mit.»

Beim Adventskranz

«Was machen wir heute überhaupt in der Kirche?»

«Wir feiern die Christbaumfeier.»

«Nur der Christbaum leuchtet ja noch nicht!»

«Wartet, das mache ich!»

«Wie toll wäre es, wenn wir jetzt Weihnachtslieder von Steven Day hören könnten!»

Geschichte zum Christbaum und Lied

«Was ist überhaupt eine Christbaumfeier?»

«Wer weiss es?»

«In der Krippe liegt doch eine Schriftrolle. Kommt, wir holen die Rolle.»

In der Schriftrolle steht geschrieben: «Irgendwo in Europa, genauer gesagt in der Schweiz, wo Deutschland und Frankreich direkte Nachbarn sind, liegt ein besondere Ort.

Eigentlich ist es ein Dorf. Doch weil so viele Menschen dort wohnen, ist es gleichzeitig auch eine Stadt. Was ist es nun? Ein Dorf oder eine Stadt? Vielleicht eine Dorfstadt.

Der grösste Teil wirkt wie eine Weiterführung der grossen Stadt daneben: Es gibt viele Häuser, Strassen, ein Tram und Autos. Doch ganz am Ende, kurz bevor das Elsass beginnt, wird plötzlich alles klein und gemütlich. Alte Häuser tauchen auf, schöne Riegelbauten. Und mittendrin steht die Dorfkirche. Sie liegt ein wenig erhöht und ist von einer Kirchenmauer sowie einem Steintor umgeben.

In diesem Dorf gibt es immer viel zu erleben. Die Menschen treffen sich, um miteinander zu plaudern. Es gibt eine richtig grosse Fasnacht mit Morgenstraich und Umzügen – ein buntes, fröhliches Treiben. Im Frühling und im Herbst findet ein Märt statt, und in der Dorfkirche spielen Drehorgeln. Nach den Sommerferien üben die Kinder mit ihrer Lehrerin Lieder ein und geben ein Konzert. Es gibt einen Ängelimärt. In der modernen Kirche wird ein Weihnachtsspiel aufgeführt. Sogar der Santichlaus kommt mit Schmutzli und Eseln. Kinder, Jung und Alt begleiten ihn mit ihren Laternen zur Dorfkirche.

Und dann ist da noch die Christbaumfeier. Das ist eine alte Tradition in der Dorfkirche. Kurz vor Heiligabend sind alle eingeladen, um gemeinsam zu feiern. Die Männer des Forstreviers fällen vorher einen grossen Tannenbaum im Wald. Man sieht dem Baum an, dass er dort wirklich wachsen durfte. Die Männer bringen den Baum in die Kirche. Dort wird er geschmückt und mit vielen Lichtern behängt. Die Menschen sind jedes Jahr gespannt, wie er aussehen wird. Und die Kinder gestalten die Feier für alle, die kommen und dann wir im Kirchgemeindehaus weiter gefeiert.

Während der Feier «spricht» der schön geschmückte und hell leuchtende Tannenbaum, obwohl er natürlich kein Wort sagt. Er erinnert daran, was Weihnachten bedeutet und warum dieses Fest jedes Jahr gefeiert wird. So wie jeder Tannenbaum einzigartig und schön ist, ist auch jeder Mensch etwas Besonderes und Einmaliges. Diese Besonderheit darf nie vergessen werden.

Wenn man die eigene Geschichte und die eigenen Gefühle annimmt – alles, was im Leben schon passiert ist – und immer wieder sein Bestes gibt, so gut es eben möglich ist, dann beginnt jedes Herz zu leuchten. So wie der Christbaum mit seinen Kugeln und Lichtern. Nicht perfekt, nicht immer grossartig, aber auf eine ganz eigene, leise Art. Und wenn viele Menschen leuchten, wird die Welt ein kleines, wichtiges Stück heller und freundlicher – für alle Menschen.

Genau darin liegt das tiefere Geheimnis von Weihnachten: Gott zeigte sich in einem kleinen Kind in einer Krippe, damit sich alle Menschen daran erinnern, von innen heraus zu leuchten. So wird ein Hauch von Ewigkeit im Jetzt Wirklichkeit.»